

Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2015)
Heft: 131

Rubrik: Autoren = Auteurs = Autori = Authors

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



130

the thirty and one pianos

the thirty pianos orchestra, Jacques Demierre (piano, composition, conductor)
Flexion Records flex_008

«Klavier-Massagen» oder «grollende Bombengeschwader», die CD *the thirty and one pianos* von Jacques Demierre lässt die Fantasie der Rezensenten (die auf der Website des Labels Flexion Records zitiert werden) aufblühen. Beides trifft bei dem dreisätzigen Konzept-Stück *Thirty Pianos*, das im September 2012 live im Théâtre du Galpon in Genf aufgenommen wurde, irgendwie zu: Klavier-Massagen, da hier 30, teils sehr unterschiedliche Klaviere, vom Toy Piano bis zum Konzertflügel, ordentlich durchgeknetet werden und dabei jeder Satz einer anderen Massage-Philosophie zu folgen scheint. Während im ersten Satz viel gezupft wird und im zweiten vor allem flächig gestreichelt (Glissandi), geht es im dritten hemdsärmelig und roh zur Sache. Die Bombengeschwader lassen sich vor allem im zweiten Satz, einem Mega-Cluster, hören: Dabei wird eine dichte, monumentale Klangwolke durch gleichmässiges Glissandieren über die gesamten Tastaturen der 30 Klaviere erzeugt. Nach einer gewissen Dauer werden Differenztöne wahrnehmbar, die wie ein sphärisches Singen klingen. Bei *Thirty Pianos* wirkt der komponierende und improvisierende Pianist Jacques Demierre als Dirigent mit, wobei er – wie zu sehen im lohnenswerten Video des zweiten Satzes, das im Netz verfügbar ist – durch die Reihen der Klaviere spaziert und Instruktionen per Handzeichen erteilt. Beim reinen Hören stechen einzelne Glissando-Figuren aus dem hypnotischen Schwebeklang durch ihre Geräuschhaftigkeit heraus. Beim Anschauen des Videos wird allerdings klar, wie undifferenziert unser Ohr die Klangwolke tatsächlich wahrnimmt. Denn es ist fast unmöglich, dem einzelnen Spieler, dessen

Hände man über die Tasten gleiten sieht, einen spezifischen Klang aus der Wolke zuzuordnen. Die Spieler des thirty pianos orchestra verschwinden nicht nur akustisch in der Klangmasse. Im Booklet gibt Demierre ein Rätsel auf: «some who are not on the list did play; some who are on the list did not play; my sincere apologies to all of them».

Beim abschliessenden Solostück *Free Fight*, das von Demierre im Oktober 2000 im Centre Culturel Suisse in Paris aufgezeichnet wurde, lässt sich die Arbeit des Lautpoeten Demierre wieder erkennen. Denn so wie er in seiner Poésie sonore die Sprache auseinander nimmt, so zerlegt er hier den Klavierklang in seine Einzelteile. Spitze, metallische Klänge, hart angeschlagen oder im Inneren des Flügels gezupft. Nach der *Thirty Pianos*-Klanglawine wirken die Töne hier trocken und spröde, wie leere Hülsen, abgetrennt vom resonierenden Klavierklang. Doch es findet sich in der Mitte des Stücks auch eine Reminiszenz an das Vorangegangene, ein dezenter Klangteppich verdichtet sich und hebt durch repetitive und kontinuierliche Schwebeklänge erneut ab. Schliesslich überwiegen wieder die kurzangeschlagenen oder gezupften Einzelklänge, die von Demierre in wilden Läufen aneinander gereiht werden, und es scheint, als wären wir von den süffigen Klavier-Massagen in eine hektische Akupunktur übergegangen.

Anja Wernicke

Dr. Elena Alessandri is a research fellow at the School of Music, Lucerne University of Applied Sciences and Arts, and a member of the Music and Wellbeing research unit, University of Sheffield, UK. Her research interests lie in the psychology of performance, sociology and psychology of music consumption, and the appreciation and evaluation of musical performance. She has a background in both performance and research, with a Diploma in Piano and a MA in Music Pedagogy recently followed by a PhD in Performance Science at the Royal College of Music, London, with a project on the nature of critical review judgements.

Jenny Berg studierte Musikwissenschaft und Germanistik in Freiburg im Breisgau und Basel. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) am Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation und freischaffende Musikjournalistin (*Musik & Theater, Schweizer Musikzeitung, Tageswoche* u.a.). Daneben gibt sie Konzerteinführungen und ist Mitglied des Gambenconsorts The Passion of Musicke. Sie lebt mit ihrer Familie in Basel.

Friedemann Dupelius, geboren 1987 in Schorndorf, studiert(e) Musik-, Medien- und Kulturwissenschaft, Musikinformatik und Medienkunst in Karlsruhe und derzeit Köln. Er schreibt über elektronische, zeitgenössische Musik und Popmusik, Theater und Kunst für Rundfunk und Zeitschriften und realisiert eigene Musik- und Hörspielprojekte.

Andreas Fatton, 1971 in Biel geboren, in Basel geworden. Programmierer und Hobby-Journalist: <https://ch.linkedin.com/in/afatton>

Marc Haas, né en 1984, suit d'abord des études de linguistique à l'Université de Lausanne, puis à l'Université d'Oxford, où il obtient son Master en 2011. Actuellement, il travaille à un doctorat en philosophie de la psychologie à l'École Polytechnique Fédérale de Zürich.

Dr. Ruta Lasauskaite Schüpbach completed her PhD at the Faculty of Psychology, University of Geneva, with a project on implicit affect and motivational intensity. She then worked at the Lucerne School of Engineering and Architecture as part of an interdisciplinary team that aimed at combining psychology, interior design, music, and social work questions into new applied perspectives. Her current research focuses on motivational aspects of indoor lighting.

Anna Katharina Scheidegger, geboren 1976, studierte an der École Nationale Supérieure des Arts Décoratifs in Paris Videokunst und absolvierte in Le Fresnoy, studio national des Arts contemporains in Tourcoing (F) eine zweijährige Masterclass in Film/Fotographie und neuen Medien. Sie ist zurzeit Residentin an der Cité internationale des Arts in Paris und membre de l'académie française à Madrid (Casa Vélazquez). Ihre Arbeiten thematisieren urbane Phänomene, architektonische Zeichen, die Verbindung zwischen Architektur, Macht, Gesellschaft, Geschichte und Zukunft aufzeigen.

C. Lars Schuchert is a research associate and assistant lecturer at the School of Engineering and Architecture, Lucerne University of Applied Sciences and Arts. His research interests cover the interaction between humans and the built environment in transformation, interior atmospheres, and the poetics of un/places. He has a background in Architecture (Dipl.-Ing. FH) and Interior Architectural Design (MA), and his current projects explore the potential of Guerilla Urbanism and the implementation of Open Architecture.

Jérémie Wenger, né à Lausanne. Études de Lettres (français, anglais, sanskrit) à Lausanne, mémoire en anglais sur Harrison Birtwistle sous la direction des professeurs Denis Renevey et Georges Starobinski. Rédacteur de la revue *dissonance* (parties française et anglaise).

→ 4

Le bord du monde extérieur

Références

<http://www.lafondation.ch>
<http://www.circuit.li>
<http://www.lacvevey.ch>
<http://www.standard-deluxe.ch>
<http://www.urgentparadise.ch>
<http://unperfectradio.ch/>
<http://www.can.ch>
<http://centre-art-yverdon.ch>
<http://espacechallens13.blogspot.ch>
<http://www.cave12.org>
<http://www.eclatsconcerts.ch>
<https://www.fondationlabri.ch>

→ 22

From the practice room to the concert venue

References

Baumann, D. (2011). *Music and space: A systematic and historical investigation into the impact of architectural acoustics on performance practice followed by a study of Handel's 'Messiah'*. Bern: Lang.

Clark, T., Williamson, A., & Aksentijevic, A. (2012). Musical imagery and imagination: The function, measurement, and application of imagery skills for performance. In D. Hargreaves, D. Miell and R. MacDonald (Eds.) *Musical imaginations: Multidisciplinary perspectives on creativity, performance, and perception* (pp. 351–367). New York: OUP.

Guest, G., MacQueen, K. M., & Namey, E. E. (2012). *Applied thematic analysis*. California: SAGE Publications.

Jørgensen, H. (2004). Strategies for individual practice. In A. Williamson (Ed.) *Musical excel-*

lence: Strategies and techniques to enhance performance (pp. 85–103). New York: OUP.

Lamberty, D. C. (1980). Music practice rooms. *Journal of Sound and Vibration*, 60, 149–155.

Mishra, J. (2002). Context-dependent memory: Implications for musical performance. *Update: Applications of Research in Music Education*, 20, 27–31. doi:10.1177/875512330202000207

Mishra, J. & Backlin, W. (2007). The effect of altering environmental and instrumental context on the performance of memorized music. *Psychology of Music*, 35, 453–472. doi:10.1177/0305735607077838

Osman, R. (2010). Designing small music practice rooms for sound quality. *Proceedings of the 20th International Congress on Acoustics, Sydney, Australia*.

Sârbescu, P. & Dorgo, M. (2014). Frightened by the stage or by the public? Exploring the multidimensionality of music performance anxiety. *Psychology of Music*, 42, 568–579. doi:10.1177/0305735613483669

Schärer Kalkandjiev, Z., & Weinzierl, S. (2013). The Influence of room acoustics on solo music performance: An empirical case study. *Acta Acustica united with Acustica*, 99, 433–441. doi:10.3813/AAA.918624

Smith, S. M. (1982). Enhancement of recall using multiple environmental contexts during learning. *Memory and Cognition*, 10, 405–412. doi:10.3758/BF03197642

Ueno, K., Kato, K., & Kawai, K. (2010). Effect of room acoustics on musicians' performance. Part I: Experimental investigation with a conceptual model. *Acta Acustica united with Acustica*, 96, 505–515. doi:10.3813/AAA.918303

Williamson A., Aufegger L., & Eiholzer H. (2014). Simulating and stimulating performance: Introducing distributed simulation to enhance musical learning and performance. *Frontiers in Psychology*, 5, 1–9. doi:10.3389/fpsyg.2014.00025